

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker:

**Lebeck's** *per Tafel 50 ct*

Fondant-Chocolade	per Tafel 50 ct
Rahm-Chocolade	per Tafel 50 ct
Bitter-Chocolade	per Tafel 50 ct
Cacao per 1/2 Kg.	Dose 2,40 M.
Dessert per Carton	2,3 u. 4 M.

Mark: Dreieck.

**Anzeigen-Zarif.**  
 Annahmen von Anzeigen bis nach 12 Uhr, Sonntags mit Wochentage 25 bis 31 bis 101 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (ca. 6 Seiten) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweiseitige Seite auf 70 Pf., die zweifache Seite 1,20 M. — In Nummern nach Sonntags- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

**Seitungs-Geld**  
 Die Dresdner Nachrichten sind für Dresden und Umgebung am Tage vorher zu bezahlen. Abends erhalten die auswärtigen Bezahler mit dem Morgen-Blatt die Dresdner Nachrichten. Die Dresdner Nachrichten sind für Dresden und Umgebung am Tage vorher zu bezahlen. Abends erhalten die auswärtigen Bezahler mit dem Morgen-Blatt die Dresdner Nachrichten.

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden. Fernsprecher: 11 + 2096 + 2601.

**RAUM „Raumkunst“**  
 Dresden-A., Viktoriastraße 5/7.  
 Die historische Abteilung im Erdgeschoss und der Halle enthält: **Stilmöbel** — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. u. III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von **modernen Möbeln**, **Brautausstattungen**, **Innenarchitektur**.

**Lederwaren**  
 Hochelegante Neuheiten feiner, solider Luxus- u. praktische Artikel in jeder Preislage.  
**Oskar Zscheile**  
 Pragerstr. 13 Ecke Postamtstr.

**Petroleum- u. Spiritusglühlicht-**  
 Lampen einfacher Art bis zu den feinsten kunstgewerblich. Ausführungen  
 in konkurrenzloser Auswahl.  
**Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik**  
 Am See 16. Fernsprecher 1136.

**Seekrankheit** **Erbrechen und Uebelsein**  
 bei Eisenbahnfahrten werden vermindert beim Gebrauch von

**Nolivomin-Kapseln.** Schachtel 2 M. Versand nach auswärt.

**Königl. Hofapotheke**  
 DRESDEN-A., Georgentor.

## Für eilige Leser.

**Wutmaßliche Witterung:** kühl, veränderlich.  
 Die Königl. Hofoper eröffnete gestern im Königl. Schauspielhaus ihre neue Spielzeit mit der freudlich aufgenommenen Erstaufführung von Gounods „Krat wider Willen“.  
 Der Deutsche Katholikentag nahm gestern in Kassel seinen Anfang.  
 In Mexiko und Saloniki herrscht volle Revolution.  
 Ueber die Erdbebenverheerungen in der Türkei werden jetzt erschreckende Einzelheiten gemeldet.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 11. August.

**Ein preussischer Prinz als Flugzeugkonstrukteur.**  
**Potsdam.** Ingenieur Wesel, der Pilot der Dornier-Werte in Johannisthal, unternahm gestern abend und heute früh unter Leitung des Prinzen Sigismund mit dem von diesem konstruierten Flugzeug mehrere wohlgelungene Flüge von 10 bis 15 Minuten Dauer auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam. Der Pilot erreichte dabei Höhen bis zu 150 Meter.

**Die deutsch-amerikanischen Lehrer in Berlin.**  
 Berlin. Die gestern angekommenen Mitglieder des Deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, die morgen und übermorgen hier ihre Generalversammlung im Berliner Lehrervereinshaus abhalten, wurden heute von den städtischen Behörden im Neuen Berliner Stadtbaule auf feierliche Weise begrüßt. Etwa 300 SchülerInnen dieser Gemeindefschulen trugen zunächst unter Leitung des Lehrers Hoffmann Gesänge vor. Alsdann begrüßte Bürgermeister Dr. Reiche im Namen des Berliner Magistrats, Stadtverordneter Gerike im Namen der Berliner Stadtverwaltung, Stadtschulrat Dr. Fischer im Namen der Berliner Schulverwaltung die amerikanischen Gäste. Stadtschulrat Dr. Fischer betonte dabei, daß die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland auch von unserem Kaiser auf lebhafteste gewünscht werden. Alsdann dankte im Namen des Deutschen Lehrerbundes der Präsident des Deutsch-amerikanischen Lehrerbundes Dr. A. C. Cincinnati. Weiter folgten wiederum Gesänge der Volksschülerinnen, wonach den amerikanischen Gästen ein Frühstück dargeboten wurde.

**Zum Morde an dem Deutschen Voin.**  
 Köln. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Langer: Der Deutsche Opiß ist einer Verbrecherbande, die teils zu Fuß, teils beritten die Umgegend von Marrakesch durchstreift, bequemt und von ihr ermordet worden. Der Eigentümer, des Gartens, in welchem die Leiche gefunden wurde, erklärt, eine Kopfwunde gesehen zu haben. Er verbrachte die Leiche in einem Wassergraben, verbrannte sie aber später in einem Siegelofen aus Furcht, in die Angelegenheit verwickelt zu werden. Drei Leute von der Bande sind verhaftet, zwei der eigentlichen Mörder sind nach Mekka entflohen. Alles wird versucht, um sie zu fassen. Die noch vorhandenen Leiberreste der Leiche sind nach Marrakesch gebracht worden.

**Der französisch-russische Ergänzungsantrag.**  
 Petersburg. (Priv.-Tel.) Nunmehr behält „Rustki“ den Abschluß des französisch-russischen Ergänzungsantrages. Dem über London verbreiteten tendenziösen Dementi, das sich als große Miskifikation herausgestellt habe, händen sowohl die russische wie die französische Regierung anständig fern. Nur über den Inhalt des Abkommens seien alle bisherigen Pressenmittellungen nichts als haltlose Kombinationen.

**Zur Lage in Marokko.**  
 Paris. Aus Marokko wird vom 10. August gemeldet: Der Kreuzer „Du Chayla“ ist hier eingetroffen. Der Regierungsdampfer „Cosmao“ wird im Laufe des Abends eintreffen. Die Stadt ist ruhig. Das Gericht des Maghrib hat fünf Eingeborene, die angeklagt waren, die Flucht des Raib Triaht begünstigt zu haben, zum Tode verurteilt, zwei andere zu Gefängnisstrafen. Die fünf zum Tode Verurteilten sind am Morgen von eingeborenen Soldaten erschossen worden.  
 Rabat. Nach Nachrichten aus Mogador hat das Regierungsschiff „Cosmao“ am Mittwoch und Donnerstag Agadir bombardiert.

**Die inneren Wirren in der Türkei.**  
 Konstantinopel. Der Ministerrat beriet gestern über die Depeschen Ibrahim Paschas betreffend die Lage in Albanien und die Forderungen der Albanesen. Authentischen Nachrichten zufolge findet der Ministerrat die Forderungen berechtigt und ist geneigt, sie anzunehmen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschloß der Ministerrat, den Belagerungszustand zu mildern und den Besuch der anerkannten politischen Klubs unter der Bedingung zu gestatten, daß keine Kundgebungen vorkommen; ebenso wird auch das Ausgehen nach Mitternacht erlaubt.

**Konstantinopel.** Der frühere Deputierte Hussein Djabib kementiert, daß er mit dem früheren Minister Sabit Dalm in der Schweiz mit italienischen Delegierten über den Frieden verhandelt hätte. — Die mobilisierten Redits in Smyrna sind entlassen worden.

**London.** (Priv.-Tel.) Die „News“ aus Konstantinopel melden, hat das neu eingesetzte Kriegsgericht gegen insgesamt 88 Abgeordnete des aufgelösten Parlaments Haftbefehle erlassen. Fast sämtliche Verfolgte gehören dem Aktionskomitee der junatürkischen Partei an. Bisher sind in Konstantinopel 9 frühere Abgeordnete verhaftet worden. Etwa zwei Drittel aller junatürkischen Abgeordneten, darunter der frühere Kammerpräsident, haben sich nach bulgarischen und rumänischen Grenzorten in Sicherheit gebracht.

**Saloniki.** Der Wali von Saloniki Klazim Bey, der durch seine ausgesprochen komiteefreundliche Haltung Anstoß erregt haben soll, wurde nach Konstantinopel berufen, wohin er heute abreiste. Wegen den Major Dassa Dossun Bey, der sich in hervorragender Weise an der Kundgebung der Offiziere der hiesigen Garnison gegen das neue Kabinett beteiligt hatte, wurde ein Haftbefehl erlassen. Dassa ist inzwischen flüchtig geworden. Er soll sich nach Monastir gewendet haben. Ismael Kemal wendete sich aus Salonika an den Kriegsminister und zeigte ihm an, daß die Anrunder Süd-Albanens infolge seiner Intervention davon abgekommen seien, besondere Forderungen zu stellen. Ismael Kemal erklärte, die Süd-Albaner würden mit der Bewilligung jener Forderungen zufrieden sein, welche den Nord-Albanern zugestanden würden. Die Führer der Anrunder von Dritina, welche mit Ibrahim Pascha weiter konsultieren, dringen auf einen Beschluß seitens der Regierung über ihre in zwölf Artikeln zusammengefaßten Forderungen.

**Saloniki.** Der Kriegsminister hat bis auf weiteres angeordnet, die Rekrutierung im Vilajet Kosovo einzustellen.

**Saloniki.** Im österrheischen Postamt explodierte vorgestern abend eine Füllmaschine, die von unerkannten Tätern eingeschmuggelt war. Das Lokal wurde stark beschädigt und die Einrichtung zerstört; die Postkasten sind aber unversehrt. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Der österrheische Generalkonsul erschien sofort und veranlaßte, daß der Betrieb des Postamtes weitergehe. Von den Behörden sind Schutzmaßnahmen ergriffen; die Straßen sind militärisch besetzt und eine Untersuchung ist eingeleitet worden. — Eine zweite Bombe platzte in einem Straßenbahnwagen, der leer in die Remise einfuhr.

**Athen.** (Priv.-Tel.) Die Zeitung „Embros“ meldet aus Saloniki die Schließung des dortigen junatürkischen Klubs durch die Regierung. Der Wali hat die Akten des Klubs beschlagnahmt und in das Gouvernements bringen lassen. Der junatürkische Offizierklub ist zu gleicher Zeit durch den Kommandanten aufgelöst worden, und 18 Offiziere, die ihren Austritt aus der Partei verweigern, sind zur Disposition gestellt. Verhandlungen sind bisher in Saloniki nicht erfolgt.

**Die Haltung Bulgariens und Montenegros.**

**Sofia.** In einer von den mazedonischen Wohltätigkeitsgesellschaften einberufenen Versammlung, an der Vertreter aller politischen Parteien teilnahmen, wurde nach lebhaften Erörterungen, in denen das Vorgehen der Türkei gegenüber der bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien aufs schärfste kritisiert und die Regierung aufgefordert wurde, gegenüber der Türkei eine feste Haltung einzunehmen und unter Umständen mit Krieg vorzugehen, ein Komitee gewählt und mit der Aufgabe betraut, nach Sofia und anderen Städten für Dienstag Volksversammlungen einzuberufen und eine entsprechende Resolution zu verfassen.

**Cetinje.** Die Porte ernannte den Sekretär der hiesigen türkischen Gesandtschaft zum Geschäftsträger. — Regulare Truppen wiederholten die Angriffe auf die Grenze von Montenegro bei Velica. Das Geschick den ganzen Tag; die Angreifer wurden zurückgeschlagen. Die Regierung richtete an die hiesigen Vertreter der Großmächte eine Zirkularnote, in der erklärt wird, der Regierung sei jede Möglichkeit entzogen, mit Aussicht auf Erfolg mit der Türkei sich direkt zu verständigen. Die Regierung appelliert an die Großmächte, ein Radikalmittel zur Behebung eines Zustandes zu finden, welcher so lange zum Nachteil der friedlichen Entwicklung Montenegros dauere.

**Mailand.** (Priv.-Tel.) „Secolo“ meldet aus Cetinje die Rückkehr des in Biarritz weilenden Erbprinzen, des Höchstkommandierenden des montenegrinischen Heeres, und die Einberufung des 1. Aufgebots des Heeres. Die im Sommerlager bei Moratovo exerzierende einzige Artilleriebrigade des Königtums ist in ihre Garnisonorte zurückgeführt.

**Bremen.** Der Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd ist heute früh 4 Uhr bei Scherdingen mit dem Dampfer „Barren“ der Dampfschiffsgesellschaft Argo kollidiert. Der Dampfer „Frankfurt“ wird nach Rotterdam angeheuert. Es besteht keinerlei Gefahr. An Bord ist alles wohl.

**Brünn.** Die Textilindustriellen haben von der angebotenen Ausperrung Abstand genommen, da eine Grundlage zu deren Vermeidung gefunden worden ist. Am Montag dürfte die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

**Varoslaw.** Ein Sturmwind warf den letzten Bogen der Brücke, die über die Wolga gebaut wird, um. Zwei Mann wurden getötet und zwei verwundet.

**Saloniki.** Eine Feuerbrunst zerstörte in Karofofastro 82 Häuser.

**Newyork.** Die Beamten der Telefunkenkation Saville erklären die Meldung, die Regierung habe eine Untersuchung gegen das Unternehmen eingeleitet, für falsch. Die Station wird von der Atlantic Communication Co. errichtet und stellt die Verbindung mit Japan her. Der Chef des Regierungsbureaus für drahtlose Telegraphie erklärte, seiner Ansicht nach würde die Station in Saville keine internationalen Verbindungen durchführen.

**Washington.** Präsident Taft hat den Staatssekretär Knox zum Sonderbotschafter der Vereinigten Staaten für die Beisehung des verstorbenen Kaisers von Japan ernannt.

**Washington.** Wie man annimmt, besetzen nur geringe Schwierigkeiten für die Beilegung der Differenzen zwischen dem Repräsentantenhaus und dem Senat über die Kanalbill. Trotzdem wird eine Konferenz erforderlich sein, um die kleineren Unterschiede auszugleichen. Die Präsident Taft erklärt, ist er bereit, die Bill zu unterstützen, wenn er auch nicht allen darin enthaltenen Maßnahmen zustimmt.

## Vertliches und Gächfisches.

— Der Reichshat der Könia besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Moritzburg. Um 1 Uhr erstellte er eine Abordnung des Kirchenvorstandes von Eifenberg-Moritzburg eine Audienz und hielt um 1 1/2 Uhr Kammermusik ab, an der Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde teilnahmen.

— **Geländescheitern der Feldartillerie.** Die Gächfischen Feldartillerie-Regimenter Nr. 12, 48, 28 und 64 werden am 16., 17. und 20. August in dem durch die Ortshafien bezw. Wege Heinersdorf-Nordende, Niederbach, Oberbergsbach-Südende, Bärwalde, Raunhof, Vauterbach und Weiersdorf begrenzten Gelände ein Schießen abhalten.

— **Freunde in Dresden.** Der Argentinische Gesandte Erzengel von S. Molina hat seinen Aufbruch in Schwanau beendet und ist nebst Familie im Hotel Bellevue, hier, abgereist.

— **Der Vogelwiese letzter Tag** besuchte ihr noch einmal einen Massenbesuch, wiewohl das Wetter nicht das günstigste war. Für einen Augusttag abnorm kühl, zog der Sonntag herauf; der niedrige Regen gemahnte eher an einen Spätherbsttag, denn an des Jahres Erdtemonat. Später lichtete sich der Wolkenflor ein wenig, und nachmittags leuchtete sogar verteilungslang der Vogelwiese die Sonne. Die von den Bahnhöfen zur Vogelwiese fahrenden Straßenbahnen führten ihr die ersten, nach Stunden zählenden Besucher zu. Um 4 Uhr schon glich die Rudenstadt einem „Kudelpopf“. Allgemein wurde behauptet, daß bisher noch keine Vogelwiese sich eines solchen Massenbesuches erfreuen konnte, wie das Vogelwiese 1912. Auch die Schaulustler und Zeitbesucher waren mit der Freude, die nur einen einzigen, freilich fast total verregneten Tag gebracht hatte, aufs höchste zufrieden. Die Tanzalons hatten einen viel besseren Besuch als im vorigen Jahre, wo die unbarmherzige Sonne alle Lust zum Tanzen erlöschte hatte. So wurden heuer an einem Tage im „Tivoli“ 1200 Mt. Tanzgelder eingenommen. Andererseits war der Bierumsatz diesmal natürlich viel geringer als 1911. Das Zeit haben entschieden die Abnormitäten und die Wiederholungen abgeköpft, die ununterbrochen von den frühesten Nachmittagsstunden an im Betrieb waren. Glücklicherweise verließ die ganze Feinwiese trotz der Unzahl von Maruffeln, die zudem immer höhere Gehaltung annehmen, ohne daß ein Unfall bekannt geworden wäre. Als Kurartikel fanden die sauchenden Gäste reichenden Abzug von Säten, von Schaltern und Raden nicht die niedrigen Tugenden. Um Mitternacht brannte achtern das Leben in den Fäden noch genau so laut wie in den ersten Abendstunden. Es war, als ob sich die Dresdner von ihrer Vogelwiese gar nicht trennen könnten. Der Lehrazus wurde allen sehr schwer. Die Adhermittwochsummlung lag es über dem Dausen der Tante, der sich in der zweiten Stunde, als überall Äniale abblasen war, zu den Nachbahnen schob. Eine Vogelwiese: was zu Ende, die daractan hatte, daß die heutige Dresdner Woche mehr denn je in Wärme steht, die allen Unkenntnis zum Trotz bewiesen hat, daß sie lebenskräftig noch viele Jahre überdauern wird. Und wir Dresdner trennen uns darüber von Herzen, denn die Vogelwiese bedeutet einen Faktor im wirtschaftlichen Leben der Stadt nicht unterirdisch sondern da. Das alte Zeit ist vorbei, es lebt das neue; so dachte auch die überwindende Mehrzahl der Schaulustler und Neugierigen, die sich beim Walddeputierten der Gäch bereits für 1912 ihre Stände gesichert hat, wohl das beste Feldchen für den guten Geschäftsgang. — Die Priv. Vogenküchlergesellschaft beginnt diesen letzten Tag mit dem üblichen gemeinschaftlichen Mittagessen mit Tamen im Schützenloft; eine überaus stattliche Runde nahm daran teil. Trinksprüche wurden erhoben von Vorleser Generalleutnant von Sendlitz, vom neuen Schützenkönig Hauptmann Lohrlich, von Herrn Schultze, der die Lebensmühseligkeit des Kränkens von Sendlitz rühmte, und von Herrn Pechfelder, der das Verdienst des Vorhandes



Am Sonntag trat nach einer Vorversammlung der 18. Verbandstag des sächsischen Schuhmacher-  
Verbandsverbandes zu seiner ersten Sitzung zusammen. Nach dem üblichen Begrüßungsreden  
erhielt der Vorsitzende Herr Obermeister Reichel  
Töbeln den Jahresbericht, in welchem konstatiert  
wurde, daß die wirtschaftliche Lage des Schuhmacher-  
handwerks in der Verlagszeit im allgemeinen keine zufrieden-  
stellende war. Es fehlte an ausreichender Beschäftigung,  
Besonders litt und leidet noch das Schuhmacherhandwerk  
unter dem Vorgehen der Schuhfabrikindustrie. Verschiedene  
von den Innungen unternommene Gegenmaßnahmen ver-  
sprechen nach den aus verschiedenen Städten vorliegenden  
Berichten Erfolge zu bringen. Die Fachschule in Sieben-  
brunn und die ihr angegliederte Lehrwerkstatt sind neu orga-  
nisiert worden und sollen für das gesamte Schuhmacher-  
handwerk ein Stützpunkt sein. Außerdem zeigte der Ver-  
band, daß die Schuhmachervereinigungen lebhaft an der Lösung  
ihres Handwerkes arbeiten und sich dabei auch der Unter-  
stützung der sächsischen Staatsregierung erfreuen. Im  
weiteren Verlaufe der Beratungen kam es im Anschluß  
an den Bericht über die Betriebslehre der Schuh-  
macher in Siebenbrunn durch Herrn Obermeister Posthumus  
Verner hielt Herr Direktor Klier-Dresden einen Vor-  
trag über die bei der Gründung von Genossenschaften zu  
berücksichtigenden Momente. — Die Aufstellung war  
am Sonntag sehr stark besucht. Abends bereitete die Bau-  
am Schuhmachervereinigung den Kollegen aus dem ganzen  
Land ein festliches Empfang in Form eines Sommerfests.

### Verbandstag des Deutschen Tapezierer-Bundes.

Zur 22. Tagung waren die im Deutschen Tapezierer-  
Bund zusammengefügten Tapezierer-Innungen nach  
Chemnitz geeilt, um in der Stadt der Arbeit über Ver-  
bandsangelegenheiten zu beraten. Der Tagung am geseh-  
ten die Eröffnung einer Ausstellung im großen Saale des  
Kaufmännischen Vereinshauses voraus, die von fast allen  
Spezialfirmen der Branche reich besetzt war. Im Namen  
der Tapezierer-Innung zu Chemnitz begrüßte Herr Ober-  
meister Kanzer die Erschienenen, besonders den Ver-  
treter des Rates, Herrn Stadtrat Dr. Huppner, ferner die  
Vertreter vom Bundesvorstand, sowie die zahlreichen Mit-  
glieder des Deutschen Tapeziererbundes und die Aussteller.  
Er dankte weiter den Ausstellern für ihre lebendige, be-  
sperrfreie Weise, durch die die Ausstellung zu einer außer-  
ordentlich interessanten gemacht worden wäre, und ap-  
pellierte zum Schluß an die Mitglieder des Bundes, die Aus-  
stellung für ihre abweichenden Bemühungen durch Aufträge zu  
entschädigen. Hierauf ergriff der Bundesvorsitzende, Herr  
S. Feder-Berlin, das Wort zur Eröffnungsrede. Der  
Deutsche Tapeziererbund, so etwa führte der Redner aus,  
hat sich im Jahre 1878 gebildet und betrachtet es als seine  
Hauptaufgabe, in einer Ausstellung, die jedesmal mit der  
Verbandsversammlung verbunden wird, seinen Mitgliedern die  
Fortschritte im Tapezierer- und Möbelgewerbe vorzuführen.  
Es gibt wohl kaum einen Beruf, der so viele Bedarfs-  
artikel benötigt, wie der des Tapezierers. Der Tapezierer  
hat in den meisten Fällen nicht Zeit und Gelegenheit, in  
den Geschäften Artikel auf ihre Neuheit und Technik hin zu  
prüfen, wie es eigentlich nötig wäre. Auf dem Verbandst-  
tage ist dazu Zeit und Gelegenheit. Die Tapezierer-  
Innung zu Dresden stellte auf dem Verbandstagen in Wies-  
baden den Antrag, den Bundesmitgliedern in Zukunft bei  
jedem Verbandstage eine Ausstellung von Bedarfsartikeln  
vorführen, damit sie in der Lage seien, auf Grund der  
fertigen Stücke die Neuheiten zu prüfen. Nachdem der  
Redner den Ausstellern und der Tapezierer-Innung zu  
Chemnitz im Namen des Deutschen Tapeziererbundes den  
Dank für ihre Mühen abgeleitet und dem Wunsch Ausdruck  
gegeben hatte, daß die Ausstellung von autem Erfolg be-  
gleitet sein möchte, erklärte er die Ausstellung für eröffnet.  
— Abends fand im Kaufmännischen Vereinshaus unter  
großer Teilnahme von Mitgliedern aus allen Teilen des  
Reiches ein Bekehrungsabend statt, dem Vertreter  
der Chemnitzer Behörden beiwohnten. Im Namen  
der Tapezierer-Innung zu Chemnitz begrüßte Herr Ober-  
meister Kanzer die Erschienenen, während der Vor-  
sitzende des Deutschen Tapeziererbundes, Herr Günther  
Berlin, den Mitgliedern einen Willkommensabend  
und für die freundliche Aufnahme dankte. Daraus wurden  
noch eine große Anzahl weiterer Ansprachen gehalten, die  
von musikalischen und acausalischen Darbietungen umrahmt  
wurden.

### Zur Unterredung Aiderlens

Schreibt die „Nöln. Btg.“ augenscheinlich inspiriert an seinen  
der Stelle:

Die Unterredung, die der Redakteur des  
„Nagor“, Herr George Bourdon, mit dem Staatssekretär  
von Aiderlen in Kissingen hatte und mit seinem  
Eingewandten veröffentlichte, hat wenigstens an einigen  
Stellen Frankreich die Aufnahme gefunden, die ich durch-  
aus freundschaftlicher Grundton einseitig allgemein hätte er-  
warten lassen können; aber der Staatssekretär hatte ja schon  
am Schluß seiner Ausführungen dem Franzosen mit  
vollem Recht vorgehalten, daß man bei unseren Nachbarn  
für Freundschaften von deutscher Seite recht wenig Ver-  
ständnis zeigt, und diese gute Kenntnis französischer Eigen-  
heiten wird den deutschen Staatsmann ohne Zweifel auch  
davor abhalten, zu weit gehende Erwartungen an die  
Wirksamkeit seiner Worte zu knüpfen. Man darf auch nicht  
vergessen, daß gerade der gegenwärtige Zeitpunkt nicht  
dazu angetan ist, die große Masse unserer westlichen Nach-  
barn die Dinge so betrachten zu lassen, wie sie in Wirklich-  
keit liegen. Die Reise Poincarés nach Rußland  
hat nun einmal die Franzosen wiederum in jenem  
Zustand hochgehobener Empfindungen versetzt,  
der ja bei ihnen nicht ist ganz ungewöhnlich ist; und  
wenn man ihnen diese erwartungsvolle Freude auch von  
Dritten abnehmen kann, so muß man doch berücksichtigen,  
daß ein solcher Zustand die Neugier und die Neugier zu un-  
begreiflicher Prüfung der politischen Tatsachen nicht gerade  
Aiderlen; denn weiter nichts als eine Tatsache hat Herr von  
Aiderlen ausgesprochen, wenn er die Stimmung Deutsch-  
lands für Frankreich als frei von jeder Feindschaft be-  
zeichnete. Immerhin haben sich ja auch einige französische  
Häupter zu dem Angekündigten verstanden, daß so, wie der  
deutsche Staatssekretär es getan, ein Feind Frankreichs  
nicht sprechen könne. So selbstverständlich das für jeden  
flüchtig, der die amtliche deutsche Politik während all der  
letzten Jahre und inmitten der zahlreichen, oft nicht ge-  
richtigen Geduldproben von innen und von außen ohne Vor-  
urteil verfolgt hat, so sehr sträubt man sich anderwärts  
gegen die Wahrheit dieses Satzes; und wie die geschäfts-  
mäßigen Gegner Deutschlands nicht einmal die Tatsachen  
reden lassen, so werden sie auch durch Worte nicht über-  
zeugt werden. Aber diese Elemente zu befeuern, hat man  
ja schon längst aufgegeben, die Mauer fanatischer Böswillig-  
keit nicht geschloffen haben, die Mauer fanatischer Böswillig-  
keit zu durchbrechen. Dancben nicht es aber auch bei den  
Franzosen eine Anzahl Leute, die nicht so sehr durch  
mangelndes Wissen, als durch Unkenntnis auslän-  
discher Verhältnisse davon abgehalten werden, der  
deutschen Politik gerecht zu werden. Ihnen vermögen die  
Worte des Vektors unserer auswärtigen Politik doch viel-  
leicht einen neuen Begriff von den Anschauungen jenseits  
des Rheins zu geben, und selbst wenn es nur wenige  
wären, die den alten Radenhalter des „deutschen Erbfeindes“  
nunmehr über Bord werfen, so hätte sich Herr von Aiderlen  
mit seiner offenen Ansprache ein nicht geringes Verdienst  
erworben.

### Deutscher Katholikentag.

Mit einem Glücke von sämtlichen katholischen Kirchen der  
Stadt und einem Pontifikalamt im Münster, der Sub-  
stanz des Großen, wurde gestern die 11. General-  
versammlung der Katholiken Deutschlands  
in München eröffnet. Zunächst trat das händige Komitee  
des Katholikentages, das sich aus Vertretern der Zentrum-  
partei, der gewerkschaftlichen und karitativen Organisati-  
onen der deutschen Katholiken zusammensetzt, zu einer nicht-  
öffentlichen Besprechung unter dem Vorsitz des Kommissars  
der Generalversammlung, Reichstagsabgeordneter Fürsten  
zu Söwenheim-Berthelm-Freudenberg, zusammen. Gleich-  
zeitig fand der vierte Kartelltag des Verbandes katholischer  
Vereinigungen an technischen Schulen statt, auf welchem  
Dr. Hölle (M.-Glabach) über „Wirtschaftliche und soziale  
Probleme des Technikertages“ sprach. — Außerdem fand  
eine Festversammlung der katholischen Kaufmännischen  
Vereine Deutschlands statt. — Die große, vor dem Pontifikat  
errichtete Festhalle des Katholikentages war schon früh der  
Zielpunkt der vielen Tausende von Besuchern des Katho-  
likentages, die aus allen Teilen des Reiches und auch aus  
dem Ausland, eingetroffen sind, da an dem Aiar der Halle  
ununterbrochen heilige Messen gelesen wurden.

Am 11. Uhr vormittags trat dann im großen Saale des  
Kurhauses die erste geschlossene Generalver-  
sammlung des diesjährigen Katholikentages zusammen.  
Bei der Wahl des Vorstandes wurde Justizrat  
Schmitt (Mainz) zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die  
Versammlung schritt dann zur Wahl der drei Ehren-  
präsidenten. Mit besonderem Beifall wurde hier die  
Wahl des Oberlandspräsidenten Reichstagsabgeordneter  
Friedrich Spahn begrüßt. Die weiteren Ehrenpräsidenten-  
stellen erhielten Amtsgerichtsrat Engel (Düsseldorf), der  
Reife Windthorst, und Fabrikbesitzer Brandis (M.-Glabach).  
— Der Vorsitzende schlug hierauf vor, an die Träger der  
Autorität in Kirche und Staat, den Papst und den  
Kaiser, Guldigungstelegramme abzufertigen. Die  
Versammlung stimmte dem Vorschlage unter jähmi-  
lichem Beifall zu.

Den ganzen Vormittag aber war das Wetter veränder-  
lich. Nach als sich die Scharen der Teilnehmer zum  
Festsaal sammelten, in der zweiten Nachmittagsstunde,  
gibt ein schweres Gewitter nieder. Dann aber lichte sich  
der Himmel auf und der Tag begann in vollem Sonnen-  
schein. Die Zahl der Zugelnehmer schätzte man auf  
40 000. Nach Beendigung des Tages fanden für die Teil-  
nehmer verschiedene Parallelsammlungen statt.

Die Hauptfeier für die Festzugteilnehmer in der  
großen Festhalle wurde durch den Reichstagsabgeordneten  
Ettard (München) eröffnet. Hierauf nahm Bischofpräses  
Waller (München) das Wort zu seiner Festrede, die sich im  
wesentlichen als Gedächtnisrede für den Kar-  
dinal Fischer charakterisierte. — Abends 8 Uhr fand in  
der dicht besetzten Festhalle der Bekehrungsabend  
statt. Ein 70köpfiger Chor sang einen elegant  
gesteuerten und komponierten Bekehrungschor. Nach dieser  
Einstellung wurde folgendes Telegramm des Kaisers  
verlesen: „Wilhelmshöhe. Ich habe die freundliche Begrü-  
ßung und die treuen Segenswünsche gern entgegengenom-  
men und spreche der Generalversammlung meinen besten  
Dank aus. Wilhelm, I. R.“ Der Präsident des Lokal-  
komitees Dr. Winand eröffnete die Versammlung. Ober-  
bürgermeister Weltmann hielt die Versammlung in  
München herzlich willkommen. Eine Reihe von Begrüßungs-  
ansprachen, sowie drei Festreden schloß den Abend aus.

### Poincarés Rußlandreise.

Poincaré empfing nach der Landung in Kronstadt die  
französischen Journalisten an Bord des „Gond“ und er-  
zählte ihnen, daß die Reise herrlich gewesen sei. „Wir sind“,  
so sagte der Ministerpräsident, „bis Mittwoch Abend mit  
dem Eisschiff in Verbindung geblieben. Von Mit-  
wochabend an haben wir keine Nachrichten mehr erhalten.  
Erlauben Sie mir also“, sagte Poincaré lächelnd zu den  
Journalisten, „daß ich Sie ein wenig interviewe, was es  
für ein Neues gibt.“ Nach der Rückkehr des russi-  
schen Marineattachés unterhielt sich Poincaré sehr lange  
mit dem französischen Botschafter Louis. „Das Pro-  
gramm“, sagte Poincaré nach dem „Matin“ zu dem Bot-  
schafter, „ist ein bisschen überlastet, aber ich bin ein sehr  
geschlossener Mensch und werde alles tun, was man von mir  
verlangt.“

Der Kaiser ist mit der kaiserlichen Familie von  
Standortrede in Peterhof eingetroffen. — Minister-  
präsident Poincaré legte am Sonnabend am  
Großen Kaiser Alexander III. im Namen der französischen  
Regierung einen Kranz nieder und besichtigte sodann das  
Volkshaus und die französischen Wohltätigkeitsanstalten.  
Nach dem Frühstück auf der Volkshaus hatte er eine Unter-  
redung mit dem Minister des Auswärtigen Sokolow. Poincaré  
dankte den Botschaften Besuche ab und empfing gegen  
Abend die französische Kolonie. In einer Ansprache be-  
tonte Poincaré, die französische Kolonie bilde ein natür-  
liches Band zwischen Frankreich und Rußland. Am Abend  
sand zu Ehren Poincarés im Ministerium des Auswärtigen  
ein Diner statt, an dem Ministerpräsident Sokolow, jäm-  
liche Minister und der französische Botschafter teilnahmen.  
— Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern  
mittags im großen Peterhof-Palast den Minister-  
präsidenten Poincaré. Nach dem Empfang ver-  
ließ die Kaiserin das Palais, nachdem dem Kaiser die Be-  
gleiter Poincarés vorgestellt waren. Es wurde ein Früh-  
stück serviert. Dabei sah rechts vom Kaiser Ministerprä-  
sident Poincaré, links der französische Botschafter. An-  
wesend waren u. a. Ministerpräsident Sokolow, Minister  
des Auswärtigen Sokolow, der russische Botschafter in Paris  
Jawoliski und der Begleiter Poincarés. Der Kaiser ver-  
ließ dem Ministerpräsidenten Poincaré den Sankt  
Alexander-Newski-Orden.

Im Zusammenhang mit der Ankunft des französischen  
Ministerpräsidenten Poincaré in Rußland sind wiederum  
Gerüchte verbreitet worden, daß die russische Regierung  
den Versuch zum Abschluß einer neuen Staats-  
anleihe ausüben wolle, die angeblich zur Bewirt-  
lichung des Flottenprogramms und anderer Bedürfnisse,  
welche in dem französisch-russischen Bündnis begründet  
sind, notwendig sei. Wie die Petersburger Telegraphen-  
agentur meldet, hat das Finanzministerium kategorisch er-  
klärt, alle derartigen Gerüchte seien vollkommen grund-  
los und gehörten in das Gebiet mähriger Erdichtung.  
Der russische Staatsbank, dessen Zustand allgemein be-  
kannt sei, bedürfte keiner Verhärtung durch neue An-  
leihen. — Die Nachricht der „N. Fr. P.“, daß während des  
Aufenthaltes des Ministerpräsidenten Poincaré in Peters-  
burg die Dardanellenfrage aufgeworfen werden  
würde, wird von amtlicher russischer Seite als unrichtig be-  
zeichnet.

### Tagesgeschichte.

#### Das „neue Wetter“.

Mit Bezug auf die mitgeteilten Auslassungen der dem  
österreichischen Thronfolger nachsichenden Wiener „Reichs-  
post“ über ein neues gegen Deutschland herauf-  
ziehendes Wetter schreibt die „Post“: „Daß die ge-  
planten unversöhnlichen englischen  
Rückungen, die über den Rahmen des förmlich von  
Churchill klassierten Programms weit hinausgehen wür-

den, nicht ohne Einfluß auf die deutsche Flotten-  
politik bleiben können, ist von uns schon vor Wochen be-  
kannt worden und ist ebenso in mehreren halbamtlich in-  
spirierten Auslassungen zum Ausdruck gekommen. Ins-  
besondere können wir getrost der Zukunft entgegensehen,  
da wir die begründete Erwartung haben dürfen, daß die für  
unsere Nation verantwortlichen Stellen sich nicht über-  
raschen lassen werden. Aber auch dem von der „Reichspost“  
angekündigten „neuen Wetter“ sehen wir mit  
Ruhe entgegen. Auch von ihm können wir nicht über-  
rascht werden, denn wir haben es lange genug kommen  
sehen, und es wird uns alle Mann an auf Deck  
finden. Sollte es diesmal nicht, wie sonst, an uns vor-  
überziehen, so werden wir eben tun, was unsere Pflicht ist.  
Sollte dabei Oesterreich - Ungarn Schulter an  
Schulter mit uns zu stehen entschlossen sein, so werden wir  
die von ihm gewährte Unterstützung freudig dankbar  
beziehen. Am übrigen gilt für uns der Satz, jetzt und  
allezeit, daß wir Deutschen Gott fürchten, und sonst nichts  
auf der Welt!“

### Der Reichszentralrat an Dr. Krupp von Bohlen und Halbach.

Auf Villa Hügel in von dem Reichszentralrat aus  
Kassel an Dr. Krupp von Bohlen und Hal-  
bach und Gemahlin ein Telegramm eingelaufen. In  
dem der Reichszentralrat seinen Dank dafür ausdrückt, daß er  
an dem erhebenden Eindruck der Jahrhundertfeier teil-  
haben durfte, und mit seinem Dank, der von Herzen komme,  
und ein bleibender sein werde, die warmsten Wünsche für  
die Familie und das Werk verbindet.

### Ueber das Unglück auf See „Vohringen“.

Schreibt die „Nordd. Allg. Btg.“: „Ein Unglück von  
außerordentlichem Umfange hat den deutschen  
Verkehr heimgeführt und zahlreiche Familien heiserer  
Waisenarbeiter der Ernährer beraubt. In allen deutschen  
Ländern und weit über die Reichsgrenzen hinaus hat  
die Trauerkunde schmerzliches Mitleid geweckt. Mit  
der Trauerkunde schmerzliches Mitleid geweckt. Mit  
während der Jubiläumfeier der Firma Krupp traf die er-  
schütternde Nachricht in Essen ein und schon hier einen er-  
greifenden Widerhall in den Worten, die Seine Majestät  
der Kaiserin Schar vom Armeekorps der  
Rohle, das im Kampf mit der Erde steht, von Gefahren  
und Weitem umgeben“, aus tiefstem Herzen widmete. Der  
Kaiser gedachte der wackeren Männer, die bei Erfüllung  
ihres schweren Berufes Leben oder Gesundheit eingetauscht  
haben, in Dankbarkeit, sie seien auf ihrem Felde der Ehre  
gefallen. Um die erste Not unter den Hinterbliebenen zu  
lindern, wies der Kaiser einen namhaften Geldbetrag an  
und ließ alle weiteren in Essen vorzulegenden Beihilfen  
abgeben. Am Freitag erließen der Reichszentralrat am Schou-  
beinrich und in Begleitung des Reichszentralrats am Schou-  
beinrich des unglücklich traurigen Ereignisses und Besätze,  
von einer unbeschreiblichen Menschenmenge mit spontanen Kund-  
gebungen begrüßt, die innigste persönliche Anteilnahme an  
dem Unglück und das wärmste Interesse für die Opfer, die  
ihre Leben haben lassen müssen, sowie für die Männer, die  
ihre Leben geweiht wurden, aber an ihrer Gesundheit Schaden  
gelitten haben. Darüber hinaus gab der Monarch sein  
Interesse an dem Geschehnis und an dessen Ursachen zu  
erkennen, indem er eingehende Berichte entgegennahm.  
Die wackeren Männer der Arbeit werden ge-  
neut den Eindruck empfangen haben, in welchem  
Mache ihre Schicksale im gewöhnlichen Tages-  
laufe wie im Unglück dem Kaiser am Herzen  
liegen.“

Bereits gestern mittag wurde die Hinterbliebenen der Verun-  
glückten Summe unter die Hinterbliebenen der Verun-  
glückten durch Rechnungsbüro verteilt. Jede Familie er-  
hielt einen Betrag von 100 bis 150 Mark. — Von dem Ver-  
trag sind nun alle bis auf zwei Mann abgearbeitet. —  
Unglückliche sind nun alle bis auf zwei Mann abgearbeitet. —  
Es ist gelungen, das Entschädigungsverfahren für die  
Hinterbliebenen der bei dem Massenunfall auf der See  
„Vohringen“ verunglückten Beralente so zu beschleunigen,  
daß bereits gestern vormittags, drei Tage nach dem Unfall,  
die Anweisung der Hinterbliebenenerteilung erfolgen konnte.  
Nach vor der heute stattfindenden Beerdigung werden die  
Hinterbliebenen die Mitteilung über die Besätze, die ihnen  
aus der öffentlich-rechtlichen Unfallversicherung zufließen, er-  
halten. Einschließlich der im Krankenhaus Bergmanns-  
heil verstorbenen beläuft sich die Zahl der tödlich Ver-  
unglückten auf 110. Von diesen waren, soweit bisher  
festgestellt werden konnte, 74 verheiratet und 36 ledig. Die  
Verheirateten haben 74 Witwen und 214 Kinder hinterlassen.  
Die Gesamtsumme der hierauf zu zahlenden Vorkosten  
beläuft sich auf 64 082 Mark, darunter an Witwenrenten  
18 859 Mark, an Kinderrenten 44 681 Mark. An Sterbegeld  
sind für die 110 Opfer der Katastrophe zu zahlen insgesamt  
11 038 Mark.

### Prinz Heinrich unter Tage.

Prinz Heinrich besuchte, nachdem er mit dem  
Kaiser in Pöschum gewesen war, in Begleitung des Frei-  
herren von Wilnowski die Kruppischen Zechen „Hau-  
nover“ und „Hannibal“. Prinz Heinrich fuhr bis zu  
einer Tiefe von 600 Meter ein und verweilte lange unter  
der Erde, um sich persönlich ein Bild davon zu machen, wie  
es dort unten zugeht. Bei der Betriebsüberwachung und  
bei den Arbeitern erkundigte er sich über die Verhältnisse  
im Bergbau. Von den Arbeitern wurde Prinz Heinrich  
nicht erkannt, da er sich, wie dies beim Einfahren in eine  
Grube selbstverständlich ist, in Bergmannskleidung be-  
fand. Sein Besuch war so überraschend gekommen, daß sich  
die Kunde davon erst verbreitete, als Prinz Heinrich schon  
lange wieder die Zechen verlassen hatte.

### Revolution in Uesfah und Saloniki?

Die Vorgänge in der Türkei sind trotz aller offiziellen  
Beruhigungsmeldungen noch immer vollkommen unübersicht-  
lich; über erste Vorwommisse in den jungtürkischen  
Hauptquartieren berichtet folgende Meldung aus Salo-  
nik: Hier und in Uesfah herrscht vollkommene Revo-  
lution. Die jungtürkischen gefürchten Offiziere dieser  
Bezirke sind alle nach Albanien gegangen, um sich mit  
den Führern der Albaner über ein gemeinsames Vor-  
gehen gegen die jetzige Regierung zu verständigen. Un-  
gefähr 150 höhere Offiziere, die fast sämtlich in  
Deutschland ihre militärische Ausbildung erhalten haben,  
haben sich gegen die jetzige Regierung aus-  
gesprochen.

Deutsches Reich. Das Schulkiff des Deutschen  
Schulkiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist am  
10. August wohlbehalten in Zwinemünde angekommen  
und wird am 12. September nach Ederförde weitersegeln.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Gonod's „Arzt wider Willen“.

Zur geistigen Erbauung im Abigl. Schauspielhaus.  
Die neue Spielzeit der Dresdner Hofoper  
hat am gestrigen Sonntag begonnen. Die schon in den  
letzten beiden Jahren recht dem ersten Großen und Wei-  
tweiten im großen Opernhaus, das freilich im eben ver-  
gangenen Jahre allzu wenig ergebnisvoll war, ein durch  
andere Umstände bedingtes leichtes Geschehen im kleineren  
Schauspielhaus voraus, wo man gern, da es zudem noch  
Sommerzeit ist, der heiteren Musik ein fröhliches und  
lockeres Wort verleiht. Die komische Oper und die so-  
genannte Spieloper, die man seit längerer Zeit so gut wie  
aus den Augen verloren hat, könnte hier in ihren Haupt-  
erscheinungen wieder aufgenommen werden und dann auch ins  
große Haus mit hinübergenommen werden; Rossini, Doni-  
zetti, Auber und mehrere gute deutsche Meister der komi-

Nr. 291  
Stettiner Nachrichten  
Montag, 12. August 1913  
Seite 3

den Oper würden in dem intimen Raume weit eher zur Geltung kommen als wie „Carmen“ und „Der fliegende Holländer“.

Als eine gute Vorbereitungsarbeit für die kommenden Opern der Opernsaison ist uns die achte Erhaltungsführung von Charles Gounods komischer Oper „Der Arzt wider Willen“.

Gounod sagt selber von seiner Musik, er habe sie im einfachen und leichten Stile gehalten, der sich dem der italienischen Aufopferung nähert, und er habe sich bemüht, den Stil des großen Vulkans nachzuahmen.

gutem Bild, das auch der für Dresden geplanten Unter-richtung anpassender Stelle wirksam gedachte.

† Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspielhaus wird „Carmen“ gegeben.

† Residenztheater. Heute: „Der Tanzanwalt“.

† Central-Theater. Heute: Gastspiel Original-Parissana.

† Ein unvollständiger Brief Friedrich Hebbels. Ein neuer bisher unveröffentlichter Brief Friedrich Hebbels an eine Gönnerin ist im Archiv der gräflich Niddersheim'schen Bibliothek in Greifswald (Udermark) entdeckt worden.

† Die Ausländer an der Pariser Universität. Die Bedingungen für die Aufnahme fremder Studenten an der Pariser Universität sind in einigen Punkten abgeändert und verschärft worden.

† Der österr. Rat einer Suffrage. In der Rätlichen Kunstgalerie in Glasgow wurde von einer Suffrage ein Attentat auf ein Kunstwerk, auf ein Fresko von Correggio begangen.

Bermischtes.

Das Erdbeben in Stambul und in den Dardanellen.

Von einem schweren Erdbeben wurden, wie bereits gemeldet, Konstantinopel und andere Orte an der Küste des Marmarameeres schwer heimgesucht.

empfinden. An Bord des Panzerschiffes „Barbarossa“ war das Beben deutlich vernehmbar, so daß man an ein heftiges Toben glaubte.

Sport-Nachrichten.

Strandberg, 11. August. 1. Rennen. 1. Sälde (Dittmar), 2. Hölzard, 3. Götze.

Hannover, 11. August. 1. Rennen. 1. Orlov (Jang), 2. Anselm, 3. Brangäne.

München-Miem, 11. August. 1. Rennen. 1. Ober (M. Gutfenreuter), 2. Götze, 3. Böttcher.

Doberan, 11. August. 1. Rennen. 1. Robran (Wef.), 2. Gondoher, 3. Torv Hill.

Deauville, 11. August. 1. Rennen. 1. Dratio (Robinson), 2. Ophim, 3. Jacl.

Wien, 11. August. 1. Rennen. 1. Sälde (Dittmar), 2. Hölzard, 3. Götze.

Rasensport.

Fußball. In Dresden war gestern lebhafter Betrieb auf den Fußball-Spielflächen. Das interessanteste Spiel des Tages war der Kampf Viktoria 1. Elf gegen die 2. Mannschaft von Grün-Weiß.

Handwärtige Resultate. Die 1. Mannschaft der A.-E. Orlitz war nach Pirna gefahren und spielte dort gegen eine kombinierte Mannschaft des Pirnaer Sportklubs unentschieden 1:1.

Briefkasten.

\*\*\* Klerikobon. Warum sind die deutschen Farben nicht mehr Schwarz-Rot-Gold, sondern Schwarz-Weiß-Rot? ...

\*\*\* Ein alter A. Lieber Briefkasten! Es wäre im Interesse nicht nur Deiner Leser, sondern auch der Allgemeinheit, wenn Du folgende Fragen beantwortest ...

\*\*\* Abonnentin seit 47 Jahren. (50 Pf.) Ich bitte um Beantwortung zweier Fragen: 1. Existiert wohl ein Negerlied für eine Straßstimm? ...

Was sieht wohl auf Erden dem Allgevergnügen? Dem Sprudel der Beher des Lebens so reich? ...

2. Da die Radiumemanation ihren Träger — in diesem Falle das Sauerwasser — verlassen muß, um auf die Umgebung, also beim Trinken auf den Betreffenden, zu wirken ...

\*\*\* M. S. Wie weit darf die Eisenbahn an bewohnte Privat- und Geschäftshäuser heranbauen lassen, ohne daß sie die in Frage kommenden Besitzer entschädigen muß? ...

\*\*\* Tante Suida. (40 Pf.) Ich habe schon jahrelang des Nachts eine furchtbare Unruhe in den Waden (nicht Wadenkrampf). ...

\*\*\* M. S. (20 Pf.) Ich bin ein 65 Jahre alter Professorin und seit längerer Zeit schwer nervenleidend. ...

Bades und der entsprechenden Kur hängt eben von der Art des Leidens ab.

\*\*\* Klerikobon. Lieber Schürke, ist es Dir nicht schon aufgefallen, daß man jetzt so wenig radfahrende Damen sieht? ...

\*\*\* Klerikob. in Meilen. Sie sind glücklich der Werte, der innerhalb weniger Tage die Anstellung von Militärärzten bei der Reichsbank zum Gegenstand einer Briefkastenfrage macht. ...

\*\*\* Klerikob. (50 Pf.) Ich möchte gern einmal an einer Ballonfahrt teilnehmen und bitte Dich um Rat, wofin ich mich deshalb zu wenden habe. ...

\*\*\* K. W. (50 Pf.) Ich bin bei der Eisenbahn beschäftigt, daß eine unbekante, sich guten Rufes erziehende Witwe, deren kürzlich verstorbenen Mann eine Kantine mit Schankkonzession inne hatte, ...

\*\*\* K. W. (50 Pf.) Vor einigen Jahren unterzog sich meine Mutter einer vierwöchentlichen Kur in Bad Eger, die in Bezug auf Nerven und Herzkraftigung auch von gutem Erfolge war. ...

\*\*\* K. W. (20 Pf.) Ich habe schon jahrelang des Nachts eine furchtbare Unruhe in den Waden (nicht Wadenkrampf). ...

\*\*\* K. W. (20 Pf.) Ich bin ein 65 Jahre alter Professorin und seit längerer Zeit schwer nervenleidend. ...

le eine Mode, die man schon erlebt hat und — auch hat mitmachen müssen. Jawohl, müssen! Denn welches weibliche Wesen, das sich nicht gerade hinter Klostermauern verbergen kann oder will, soll sich ausschließen von dem, was die Mode vorschreibt? ...

\*\*\* K. W. (50 Pf.) Ich möchte gern einmal an einer Ballonfahrt teilnehmen und bitte Dich um Rat, wofin ich mich deshalb zu wenden habe. ...

\*\*\* K. W. (50 Pf.) Ich bin bei der Eisenbahn beschäftigt, daß eine unbekante, sich guten Rufes erziehende Witwe, deren kürzlich verstorbenen Mann eine Kantine mit Schankkonzession inne hatte, ...

\*\*\* K. W. (50 Pf.) Vor einigen Jahren unterzog sich meine Mutter einer vierwöchentlichen Kur in Bad Eger, die in Bezug auf Nerven und Herzkraftigung auch von gutem Erfolge war. ...

\*\*\* K. W. (20 Pf.) Ich habe schon jahrelang des Nachts eine furchtbare Unruhe in den Waden (nicht Wadenkrampf). ...

\*\*\* K. W. (20 Pf.) Ich bin ein 65 Jahre alter Professorin und seit längerer Zeit schwer nervenleidend. ...

\*\*\* K. W. (20 Pf.) Ich bin ein 65 Jahre alter Professorin und seit längerer Zeit schwer nervenleidend. ...

\*\*\* K. W. (20 Pf.) Ich bin ein 65 Jahre alter Professorin und seit längerer Zeit schwer nervenleidend. ...

91: 221
Freiburger Nachrichten
Montag, 12. August 1912
Seite 5

**Verabschiedungen.** **Maria Sisona (60 Jg.)** verabschiedet die Erziehung mit der Mitteilung, daß es ihr im vorigen Jahre gelungen sei, ihre Stille mit Hilfe dieser Tage unter die Daube zu bringen, und daß sie nun verstanden, es ihr nicht das Glück zum zweiten Male hold sei. Das heißt, sie will belagte Stille nicht etwa zum zweiten Male verheiraten, sondern diesmal ist es ihre Stille, eine Kleinmädchen, für die sie in Aktion tritt. Sie begründet ihr Protege als ein kleines, 25 Jahre altes Mädchen, Tochter eines höheren Beamten und als eine natürliche Erscheinung, zugleich verständig, daß sie sehr wirtschaftlich, eine gute Köchin und auch sehr musikalisch ist. Was den in Frage kommenden Nerven betrifft, dem sie außer mit einer gelegentlichen Ausnützung auch mit 5000 bis 10000 M. in bar aufwarten könnte, so beschränkt sich die fürsorgliche Tante auf die Erklärung, daß er ein ganzer Mann sein und einen Charakter besitzen muß. — **Welfe (72 Jg.)** verabschiedet nebenbei mit der ebenso interessanten als kurz gefassten Erklärung, daß er ein 28 Jahre alter Privatbeamter in seiner Stellung ist und schon seit Jahren nach einer Frau sucht, die er nun unter welchen Umständen zu finden hofft. Ich habe seine Nachricht um und um gewendet, aber es steht wirklich weiter nichts da. — **Maria (60 Jg.)** läßt folgenden Ertrag vom Stapel: „Darf ich denn auch mal in Deine Ecke gucken oder schmeichelt Du mich als ungeschickter und ungalanter Dursel wieder raus? Also, ich wünsche mit einem Mann, einem hübschen, lieben, braven Mann mit einem feinen Charakter. Ich selbst bin ein ferngefundenes und auch sonst nicht bloßes Jungmädchen, kann ich schon, bin sehr wirtschaftlich, habe eine sorgfältige Erziehung genossen, komme aus besten Kreisen und habe in Anbetracht der Jugend. Mein Zukünftiger darf bis 10 Jahre alt sein, Bedingung ist Geländtheit und guter Charakter. Er möchte ein Mann sein, der nicht auf die Mittel seiner Frau angewiesen ist, sondern der sich mit einem späteren Vermögen, welches etwa 10 bis 10000 M. betragen würde, zufrieden gibt. Von Beruf möchte er Akademiker, Autodidakt oder Industrieller sein und tadellose Umgangsformen besitzen. Da ich selbst in Musik und in Tanz ganz wie verlangt wird, auf dem Klavier herumtippe, würde mich freuen, wenn er nicht gerade ein ganz unmusikalisches Menschenkind wäre, und wenn er außerdem ein trautes, behagliches Heim der Keise vorzöge, so wäre er ein ideales Menschenkind, dem das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten ich mir zur süßen Aufgabe mache.“ — **Welfe (72 Jg.)** verabschiedet sich mit der Mitteilung, daß er ein 28 Jahre alter Privatbeamter in seiner Stellung ist und schon seit Jahren nach einer Frau sucht, die er nun unter welchen Umständen zu finden hofft. Ich habe seine Nachricht um und um gewendet, aber es steht wirklich weiter nichts da. — **Maria (60 Jg.)** läßt folgenden Ertrag vom Stapel: „Darf ich denn auch mal in Deine Ecke gucken oder schmeichelt Du mich als ungeschickter und ungalanter Dursel wieder raus? Also, ich wünsche mit einem Mann, einem hübschen, lieben, braven Mann mit einem feinen Charakter. Ich selbst bin ein ferngefundenes und auch sonst nicht bloßes Jungmädchen, kann ich schon, bin sehr wirtschaftlich, habe eine sorgfältige Erziehung genossen, komme aus besten Kreisen und habe in Anbetracht der Jugend. Mein Zukünftiger darf bis 10 Jahre alt sein, Bedingung ist Geländtheit und guter Charakter. Er möchte ein Mann sein, der nicht auf die Mittel seiner Frau angewiesen ist, sondern der sich mit einem späteren Vermögen, welches etwa 10 bis 10000 M. betragen würde, zufrieden gibt. Von Beruf möchte er Akademiker, Autodidakt oder Industrieller sein und tadellose Umgangsformen besitzen. Da ich selbst in Musik und in Tanz ganz wie verlangt wird, auf dem Klavier herumtippe, würde mich freuen, wenn er nicht gerade ein ganz unmusikalisches Menschenkind wäre, und wenn er außerdem ein trautes, behagliches Heim der Keise vorzöge, so wäre er ein ideales Menschenkind, dem das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten ich mir zur süßen Aufgabe mache.“

**Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Pilsuppe, Schale mit frischer Butter, Gänsebraten mit Salat, Pfefferkuchen. — Für einfachere: Pfefferkuchen, Gebäckene Leber mit Gurken- und Bohnensalat.**

**Reisplan** meist 100 Gramm guter Reis wird in Wasser sorgfältig gewaschen und abgedreht. Man läßt ihn darauf in 1 Liter Milch, etwas fein abgeseihter Zitronensäure, 60 Gramm Zucker und 60 Gramm Butter langsam aufkochen, bis die Körner zwar weich aber noch ganz fest. In der Milch keine Milch, fängt man Salz und 10 Gramm feingehackte oder 4 Stück bittere sein dürfen, hinzu. Darauf läßt man in eine mit Milch angefeuchtete Form zuerst eine Dage Reis, belegt diese mit zerhackten Walzen, dann legt man wieder eine Reisdage darüber und führt so fort, bis die Form gefüllt ist. Nachdem der Reis über Nacht erstarrt ist, kühlt man ihn aus und legt ihn mit Butter oder gehacktem, abgetrockneten Kirschen oder gibt eine Fruchtsoße dazu.

**Familiennachrichten.**

**Bestorben:** E. G. Lueker, Postkutscher, 43 J.; G. K. Gardt, Dieners E., 8 M.; E. D. Johne, Gularb. E., 7 M.; P. W. Daugwig, Badrath. T., 4 M.; R. H. Galle, Markt. T., 1 M.; E. H. D. Marrow geb. Sch. Klempner, Gehr., 42 J.; W. H. Fischer, Ruffhofs E., 7 M.; P. W. Rohde, Elektrotechn. E., 6 M.; E. R. Hill, Straßenschafter. E., 2 M.; K. R. Werner geb. Schroppe,

**Bestorben:** H. R. R. Kramisch, Exped., 29 J.; G. D. Seiffert, Rentkassenteller, 70 J.; H. R. Kuhn, Badrath. E. (angeh.); W. Javel, Tischlermeister. T., 12 J.; E. T. Dornmann, Arb., 62 J.; R. W. D. Preßler, Tischler, 65 J.; H. J. Reigen, Schneidergeb. T., 1 M.; H. W. Bauer, Buchhalter, 68 J.; G. E. Schiller verm. gew. Kutscher geb. Duffsch. Totenbesorger, 80 J.; H. J. W. A. R. Dörge, Formschneider, 19 J.; G. W. G. Gabel, Masch. T., 5 M.; D. G. Halle, Buchhalter, 36 J.; G. D. Schneider, Badrath. E., 1 J.; G. W. Vogel, Kömigl. Zollbed. a. D., 70 J., familiär in Dresden. — Kaufmann Julius Heinrich Jochel, Birna; Clara Nagel geb. Wählg. Witwe; Ludwig Wilhelm Stephan, 71 J., Juidau; Franz Derm. Thomas, 60 J., Grimmitzau; Privatrat Hermann Bafelwsky, 65 J., Leipzig; Kaufmann Robert Edgar Grober, 84 J., Chemnitz; Bauunternehmer Christian Job. Friedrich Schmidt, 88 J., Plauen i. V.; Christiane Emilie v. Keller geb. Döhl, Freiberg; Privatrat Karl August Schubert, Jittau; Chem. Fabrikant, David Hermann Meißel, Obererwitz; Postdirektor a. D. Gustav Paterson, Leipzig-Schleußig; Sophie verm. Witt geb. Wölfer, 77 J., Leipzig; Stadtrat Karl Friedrich Otto Mannsberg, 88 J., Raasdorf b. Leipzig; Christiane Friederike verm. Kildas, 88 J., Grimma; Auguste Lina Schilling geb. Wödel, 88 J., Chemnitz-Gablenz; Paddy Burghardt geb. Gage, 88 J., Grimmitzau; Privatrat Friedrich August Küster, 88 J., Werdau; Guisele v. Gemeindevorstand Georg Albin Fischer, 88 J., Kleinendörf; Privatrat Gottlob Deust, 81 J., Plauen i. V.; Emilie verm. Richter geb. Reichmann, 75 J., Kuerzdorf i. V.; Johann Gustav Richter, 70 J., Freiberg; Schlossermeister Karl Gustav Reinhold, Freiberg; Guisele verm. Franz Otto Gessel, 68 J., Riemsdorf; Anna Berge geb. Lubow, 68 J., Ritzschewitz; Emma Fischer geb. Häsel, 68 J.; Buchbindermeister Adolph Lürke, Jittau; Oberförster Franz Schneider, 68 J., Forsthaus Waldhaus (Post Geradorf) (O.-A.).

Heute Mittag verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe herzensgute Schwester und Schwägerin

## Fräulein Marie Gertrud Fichtner

im fast vollendeten 36. Lebensjahre. In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an

**William Fichtner, Baumeister, Alfred Fichtner, Dr. med., Albert Fichtner, Baumeister, Hedwig Osswald geb. Fichtner, Lina Fichtner geb. Fichtner, Therese Fichtner geb. Petrasch, Theodor Osswald, Agl. Baurat.**

Dresden, Würzburger Straße 29, und Riesa, 11. August 1912.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange meines unvergesslichen Gatten spreche ich hiermit zugleich im Namen aller Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus.

Bergglesshübel, 10. August 1912.

## Anna verw. Schmidt.

### Statt besonderer Anzeige.

Heute Sonntag früh 7 Uhr verschied sanft und unerwartet nach schwerem Leiden unser lieber, treuer, sorgender Vater, Bruder und Großvater

## Herr Privat

### Heinrich Gustav Zschommler

im 76. Lebensjahre.

In tiefster Trauer  
Gustav Zschommler und Frau,  
Max Koch und Frau geb. Zschommler,  
Karl Tanneberger u. Frau geb. Zschommler,  
Arthur Zschommler und Frau,  
Walter Zimmermann u. Frau geb. Zschommler,  
Conrad Götte und Frau geb. Zschommler.

Röschensbroda, Oberlößnitz, Dresden, Gölitz, den 11. August 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. August nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Leidenweg 1, aus statt.

Am 10. August abends 8 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber treuer Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Maurerpoller Gustav Richter

Inhaber des Ehrenkreuzes.

Dies zeigt hierdurch an  
Die tieftrauernde Witwe Ida Richter geb. Richter nebst Angehörigen.

Dresden-A., Freiburger Str. 103, 1., d. 11. August 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. d. M. nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes (Chemnitzer Straße) aus statt.

Sonabend nachmittags 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein heilgeliebter, herzensguter Mann, unser treuer, sorgender Vater, der

## Kaufmann

### Franz Herrmann Thies

im 61. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz

### Emilie Thies geb. Hesse

im Namen aller Hinterbliebenen.

Görschwitz, den 12. August 1912.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittags 1/2 3 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes Dresden-Kobtau aus.

### A. C. Tschlentschy,

Ing.: A. Gäbler,  
Dresden,  
Markstraße 4.  
Fernspr. 5129.

Silber- und Goldwaren, Hochzeits-, Gelegenheits-, Festgeschenke usw. Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage. Größte Auswahl, bill. Preise. Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

### Offene Stellen.

Land- und Erntearbeiter, Hausfamilien, Mägde, Wirtschaftsmädchen sucht Otto Ruther, Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstraße 24, I.

### Stenotypisten

bildet aus Nadoms Unterrichts Anstalt für Schreiben u. Handelsbücher, Altmarkt 15, Albertplatz 10. Telefon 8062.

### Stellen-Gesuche.

### Geldverkehr.

auf Möbel usw. von 60-240 Mark gibt sofort Rudolf & Co., Freiburger Str. 31. Off. mit Rückwert.

### Routinierter Kaufmann,

40 Jahre alt und lebhaft, welcher bereits 15 Jahre in der Kohlen-, Getreide-, Düngemittel- u. Futtermittelbranche tätig war, dabei einer Gemeindeparatasse 7 Jahre vorzustanden hat, auch die Landwirtschaft gründlich versteht und gegenwärtig in einer größeren Bau-Geschäft für Hochbauten, sucht, gestützt auf hervorragende Kenntnisse in allen Zweigen des kaufmännischen Wissens (Klagewesen, Abrechnung, Inventurenwesen etc.), per 1. Oktober a. c. oder später anderweitig Engagement, womöglich als Leiter eines Zweiggeschäftes usw. Beste Offerten unter L. 7173 erbeten an die Exped. d. Bl.

### Pensionen.

Geb. Morawetz, dipl. Hm., 1/2 Prax., vertrauensw. u. Ang. Weg 1, Altstadt 5 (R. M. a. w.)

### Franklinisation

(Elektr. Kopfdruck) gegen Kopfschmerzen, Nervenschwäche etc. Elektr. Badeanstalt, Dr. Rostergasse 2, Fernspr. 6887.



**Königliches Belvedere**  
 Täglich grosses Konzert  
 des Königl. Belvedere-Orchesters.  
 Kapellmeister **Willy Oden.**  
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
 Elite-Restaurant.

Montag den 12. August 1912  
**Ausstellungspark.**  
 Heute  
**Grosses Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12.  
 Leitung: **H. Göhler,** Musikmeister.  
 Anfang 7/8 Uhr.  
 Glas-Terrasse. **Grosso geschützte Kolonnaden.**  
 Im Ratskeller: **Ungar. Künstlerkapelle.**  
 Donnerstag den 15. August: **Doppelkonzert.**  
 Freitag den 16. August: **Grosses Feuerwerk.**  
 Abendarten 30 Pf., Tagarten 3 Pf. (auschl. Biletsteuer).  
 Vom 4.-25. August: **Grosse Zeichen- und Lehmmittel-Ausstellung**  
 ohne Sonder-Eintritt.

**Wilops Restaurant u. Café**  
**„Pikardie“**  
 Königl. Grosser Garten  
 Heute Montag: **Grosses Militär-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. Jäger-Bat.  
 Nr. 13, Leitung: **G. Sellriegel,** Musikmeister.  
 Anfang 7/4 Uhr. Eintritt frei.

Hotel und Restaurant **Luisenhof** Hotel und Restaurant  
**Oberloschwitz-Weisser Hirsch.** Herrl. Panorama auf das Elbtal.  
 Kopffstation der Drahtseilbahn.  
 Heute sow. jed. Montag: **Grosses Militär-Konzert.**  
 Anfang 7/8 Uhr.

**Königshof.**  
 Täglich abends 8/4 Uhr  
**Oscar Junghähnel's** beliebte Sänger u. Schauspieler  
 Ausser dem Prima-Soloteil die urkomische Original-Parodie  
**Der Milchmann von Pössendorf**  
 von Oscar Junghähnel, sowie die ulkige Instrumental-Komödie  
**„Ein Konzert am Kochherde“**  
 oder „Die musikalische Küchenfee“.  
 Vorzugsfarten auf!.

**Waldschlösschen - Terrasse.**  
 Jeden Montag  
**Feiner Ball,**  
 von 7/8 bis 11 Uhr Tanzverein.  
 Verstärkte Kapelle, grosser Betrieb!

**Linckesches Bad.**  
 Fürstensaal Mascotte.  
 Heute abend 7/8 Uhr  
**Tonangebende Reunion.**  
 Reservierte Logen. Lebende Rosen.  
 Anerkannt beste Ballmusik der Residenz.  
 Nächsten Freitag  
**Grosses Monstre-Konzert mit Schlachtenpotpourri.**  
 Tel. 2370. W. Schröder.

**Westend-Reunion** Heute  
 Konzert- und Ballhaus  
**„Westend“**  
 Erstklass. Kapelle. Brillante Aufmachung.  
 Chemnitz Strasse 107. Strassenbahn 1 und 15.  
 O. Haase.

**Wilder Mann.**  
 Sonntags und Montags  
**Feiner Ball.**  
 Musik: 4. Feld-Art.-Reg. Nr. 18.  
 Im Garten Frei-Konzert. G. Opitz.

**Palais de danse**  
 Im Tivoli-Palast, nur Wettinerstr. 12.  
**Die Sensation Dresdens!**  
 Die in Dresden noch immer einzig dastehenden  
 Lichteffekte sind nunmehr fertiggestellt.  
 Die gesamte Etablissementsbeleuchtung beträgt  
**38 658 Lichtkerzen!**  
 Sonntags ab 5 Uhr, Montags ab 7 Uhr  
**Boston-Ball-Abende**  
 Hermann Kage-Orchester!  
 Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

**Ballsäle Königshof.**  
 Jeden Montag von 8-12 Uhr  
**Intimer Ball.**  
 Musik von der Künstlerkapelle A. Kohlas.  
 Eintritt Herren 60 Pfg., Damen 30 Pfg.  
**Tanzgeld wird nicht erhoben!**  
 Elegante Säle. Stets die neuesten Tänze.

**Feen-Saal**  
**Deutsche Reichskrone.**  
 Renoviert und von Fachleuten als konkurrenzlos anerkannt.  
 Heute von 7 Uhr an vornehmer Ball.

**Schweizerhäuschen.**  
 Schweizerstrasse 1, Haltestelle Schweizerstr. (Postplatz-Blauen).  
 Heute  
**Grosser Ball.**  
 Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

**Wettiner Säle**  
 Dresdner Keglerheim, Friedrichstrasse 12.  
 Heute Montag von 7 Uhr an  
**feiner öffentlicher Ball.**  
 Neu! Separate Weinlogen.  
 Eintritt frei. Ergiebigst Kunze.

**Paradiesgarten.**  
 Bequeme und direkte Strassenbahnverbindung mit Linie 5.  
 Heute sowie jeden Montag von 8-12 Uhr  
**Dresdens bekanntester und beliebtester Jugend-Elite-Ball.**  
 Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.  
 Elegante separate Weinabteilung. Likör-Büfett.  
 Dresdens schönster Damenklub! Grosser Betrieb!

**Was haben die Mädchen so gerne?**  
**Das Kino im Ballsaal**  
**Drei-Kaiser-Hof.**  
**Feiner Ball.**  
 Montag 8 Uhr Entree u. Tanz Herren 60, Damen 30 Pf.  
 Unerreichte Lichteffekte. Man muß das gesehen haben.

**Gasthof Wölfnitz.**  
 Heute Montag **feiner Ball.**  
 Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des Viktoriafest.  
 Jeder Teilnehmer erhält ein Mädchen feinsten Stils.  
 Mittwoch Militär-Konzert.  
 Hochachtungsvoll **Gustav Köhler.**

**Lindermanns Wein-Restaurant**  
**„Zur Johannisberger Hölle“**  
 Angenehmer Aufenthalt.  
 Schicke Bedienung.

**Geheime** Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausschläge, Schwäche  
 behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8. Sigs. 9-12.

**Aerzliche Personal-Nachrichten.**  
**Sanitätsrat Dr. med. Schmorl**  
 von der Reise zurück.

**Städt. Eisenmoorbud Schmiedeberg**  
 (Boz. Halle)  
 für Gicht, Rheumatismus, Frauen- und Nervenleiden  
 Prospekte durch den Magistrat

**Billige Hausbrandkohlen**  
**65 Pfg.**  
 Mittel 1/11 pro Sekolliter ab Bahn oberh. Albertbrücke  
 oder 6-8 Pfg. mehr frei vom Haus offiziert  
**C. E. Heynemann Nachf.**  
 Hauptkontor: Sachsenallee 6, Telefon 3002.

**Automobil-Vermietung**  
**B. Langendorf, Pillnitzerstr. 65**  
 am Schillingmuseum  
 Elegante Wagen- **4190** Sichere Chauffeure

**Zur Einlege-Saison**  
 verwendet jede kluge Hausfrau den altrenommierten **Einlege-Essig** der Salomonis-Apothete. Früchte u. Gurken behalten darin ihr schönes Aussehen u. feines Aroma; bestabgelagerten in Flaschen 60 Pf., lose per Liter 40 Pf. **Tafel-Essig**, abgelagert in Flaschen 35 Pf., lose p. Liter 20 Pf. Bei größeren Bezügen billiger  
 Alleinverkauf: **Salomonis-Apothek, Neumarkt 8.**

**Strümpfe Trikotagen**  
 besonders haltbare Mittelqualitäten.  
 Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.  
**Alfred Bach,**  
 Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus  
 Filialen: Grunauer Str. 17, Börsenplatz 4, Annenstrasse 39, Alaustrasse 27, Borsbergstrasse 18b.  
**Rabatt-Sparkarten gratis.**

**SCHÖNHEIT DER FORMEN.**  
 Zu den unerlässlichen Attributen einer schönen Frau zählt eine wohlgeformte typische Figur. Hierfür ist seit alterher das Bestreben der Frauen gerichtet, u. besonders im Orient existieren wirkungsvolle Mittel zur Erlangung schöner Formen. Die **Sulima-Methode** ist von einem deutschen Schiffsarzt ausgebaut, der das Geheimnis orientalischer Frauen ergründete. Sie verleiht graziöse Falte, ohne die Taille zu erweitern oder zu Fettansammlung an falscher Stelle zu führen. Die **Sulima-Methode** hat sich ebenso bei mangelhaft entwickelter Hüfte wie bei Frauen mit erschlafenen Busen bewährt. Man verwechsle diese Methode nicht mit den vom Auslande her angebotenen wirkungslosen, oft arsenhaltigen Geheimmitteln oder mit den wertlosen Apparaten, die einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten. Die **Sulima-Methode** ist von zahlreichen Ärzten glänzend beurteilt und beruht auf streng wissenschaftlicher Basis. Hervorragende Bühnenkünstlerinnen verdanken ihr ihre Formenschönheit. Die Anwendung ist leicht und bequem und erfordert keine Vorbereitungen oder Apparate. Der Erfolg grenzt an Wunderbare. Mädchen mit magerer unansehnlicher Brust erlangen volle, feste Formen. Frauen erzielen schnell Festigung der erschlafften Gewebe. Wir senden ohne jede Verpflichtung Thiermets diskret in verschlos. Kuvert ohne Aufdruck ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes Büchlein. Schreiben Sie sofort danach an die **Fürst Bismarck-Apothek in Strahls 34** an der Elbe. Wünschen Sie Zusatz, in verschl. Kuvert, so sind 30 Pf. für Porto u. teilw. Deckung d. Unkosten in Marken mitzusenden; ist Ihnen jedoch Zusatz als Drucksache erwünscht, so fügen Sie Ihrem Briefe nur 20 Pf. in Marken bei. Die **Sulima-Präparate** sind als Warenzeichen beim Kaiserl. Patentamt zum gesetzlichen Schutz angemeldet und garantiert frei von Arsen u. schädli. Substanzen.

**Inserate für alle Zeitungen**  
 nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5. I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspenen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.  
 Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **ausschliesslich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden** bezw. deren Familien verwendet.  
**Invalidendank für Sachsen, Dresden.**

**Geheime** Leiden, Ausschläge, Geschlechts-Schwäche, Haut- u. Darmleiden behandelt lt. 34jähriger Erfahrung **Goseinsky, Grunauer Str. 28, 2.** tägl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.  
 Verantw. Red.: **Armin Sendorf** in Dresden. (Sprechz. 7/8-8 Uhr.) Verleger und Drucker: **Weyß & Reichardt, Dresden, Marktplatz 88.** Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorangeführten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Seite 8  
 „Dresdener Nachrichten“  
 Montag, 12. August 1912  
 Nr. 221